

Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Neufeld

ahoi

ANFORDERUNGEN AN DAS NEUE SCHULGEBÄUDE

ANFORDERUNGEN AN DIE UMGEBUNG

ANFORDERUNGEN AN DIE MOBILITÄT

ANFORDERUNGEN AN DIE ENERGIE

ANFORDERUNGEN AN DIE VERBUNDENHEIT

ANFORDERUNGEN AN DIE VERWALTUNG

ANFORDERUNGEN AN DIE VERBUNDENHEIT

ANFORDERUNGEN AN DIE VERWALTUNG



ANFORDERUNGEN AN DAS NEUE SCHULGEBÄUDE

ANFORDERUNGEN AN DIE UMGEBUNG

ANFORDERUNGEN AN DIE MOBILITÄT

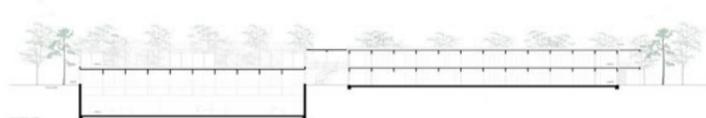
ANFORDERUNGEN AN DIE ENERGIE

ANFORDERUNGEN AN DIE VERBUNDENHEIT

ANFORDERUNGEN AN DIE VERWALTUNG

ANFORDERUNGEN AN DIE VERBUNDENHEIT

ANFORDERUNGEN AN DIE VERWALTUNG

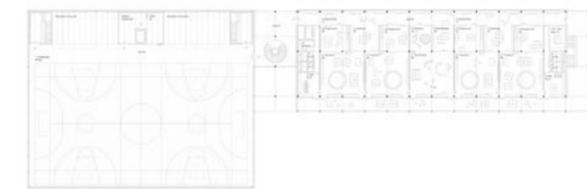
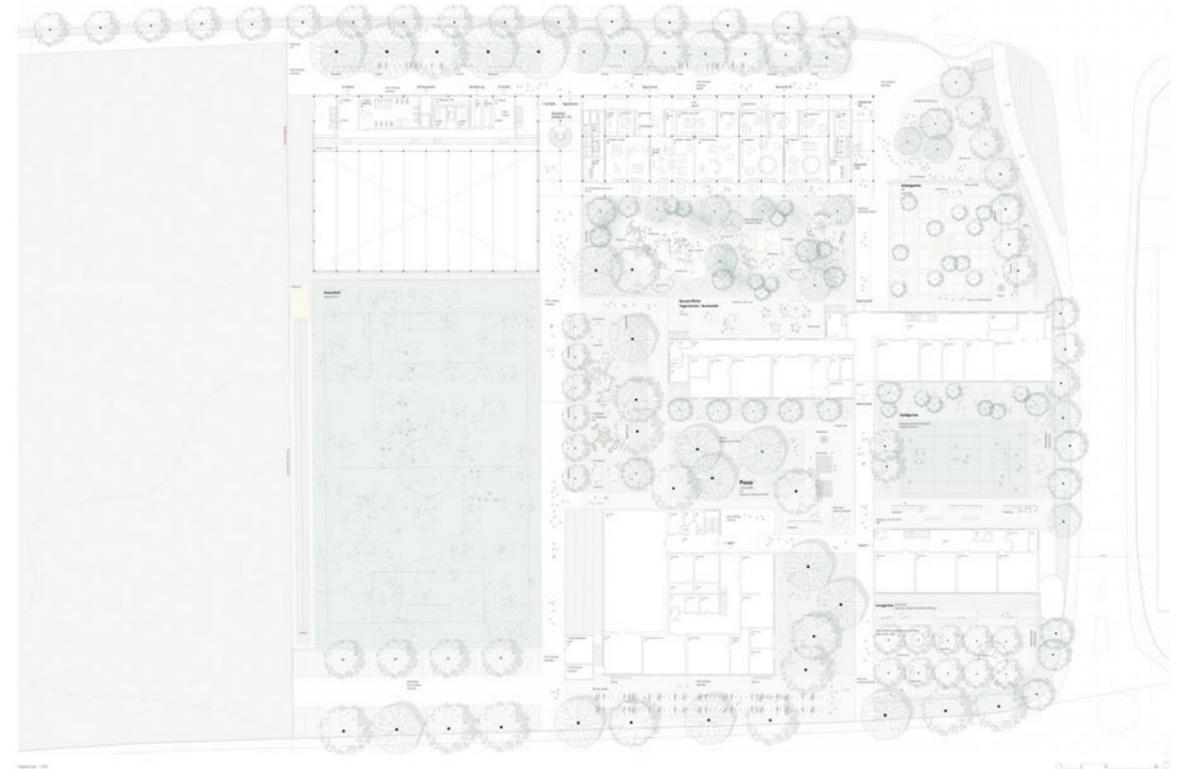


ahoi

Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Neufeld

ahoi

Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Neufeld

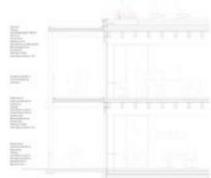
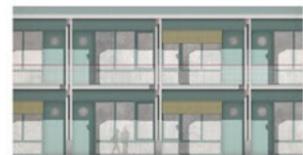
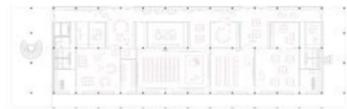
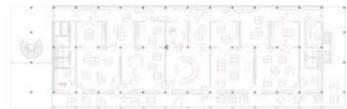
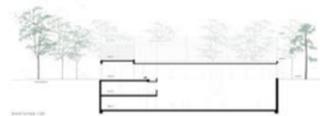
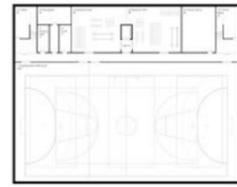
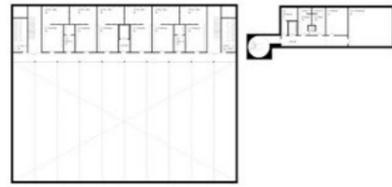


ahoi

Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Neufeld

Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Neufeld

ahoi



Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Neufeld

ahoi

3. Rang

Kobold

Architektur

Lussi + Partner AG, Luzern

Landschaftsarchitektur

vetschpartner Landschaftsarchitekten AG, Zürich

Bauingenieurwesen

blesshess AG, Luzern



Kobold

Städtebau und architektonische Haltung

Das Projekt Kobold schliesst an der räumlichen Ausgangslage des Schulbaus an. Die existierende Wegachse mit überdachter Laube bindet die Baukörper zusammen. Mit demselben Prinzip wird auch der Neubau an diese Achse angebunden.

Die bestehende Schulachse mit der Laube wird mit einem zusätzlichen Vordach verlängert und direkt zu dem südlichen Haupteingang geführt. Gegenüber liegt der nördliche Hauptzugang. Auf der Schnittstelle dazwischen befindet sich ein Eingangsbereich, welcher als Verteilzone zur Basisstufe auf der einen Seite und zur Tagesschule, den Musik- und Gemeinschaftsräumen auf der anderen Seite dient.

Diese Schnittstelle zeigt sich auch volumetrisch, indem das längliche Volumen an dieser Stelle einen Versatz aufweist und somit geschickt auf die Freihaltezone reagiert. Das Verspringen im Grundriss nimmt Bezug zu den bestehenden Gebäudevolumina, jedoch bildet der Bestand diesen Versatz zusätzlich auch in der Höhe ab.

Gegen Süden wird die geforderte Trennung vom Aussenraum der Tagesschule und der Basisstufe durch den Gebäudeversatz Rechnung getragen. Im Norden zur Weststrasse entstehen jedoch teils undefinierte Räume und im Osten ist die Lärmbelastung durch die Burgerstrasse nicht berücksichtigt.

Eine zweite öffentliche Achse führt von der Talackerstrasse über einen Platz vor der Doppelsporthalle zum Tiefgrabenweg. Dieser Weg wird von der Jury als zu schmal bewertet.

Die Sporthalle wird als unabhängiger Baukörper im Westen von der Schulerweiterung platziert. Dies garantiert eine einfache Etappierung. Das Volumen nimmt die südliche Flucht der Schule auf, im Norden setzt sich das Volumen näher an die Weststrasse und schafft zwischen Schule und Sporthalle einen Wendepunkt.

Aussenraum

Mit der Setzung der Neubauten in der Logik des Bestandes entsteht ein weiterer räumlich gefasster Schulhof. Die Proportionen integrieren sich gut in das

Gesamtgefüge. Auch schirmen die Gebäude im Norden die Freiräume von dem Strassenverkehr der Weststrasse ab. Mit dem Versatz im Gebäudevolumen wird der neue Zugang zum Schulareal verdeutlicht. Die Ankunft im Norden wird als langgezogener Platz ausformuliert. Im Süden wird der südliche bestehende Schulhof vom motorisierten Verkehr befreit. Er dient neu als Ankunftsort und Spielplatz.

Dank der neuen Organisation der Parkplätze vermag das Projekt die Schulwegsicherheit zu verbessern.

Das Team knüpft an der bestehenden Freiraumgestaltung an und möchte diese weiterentwickeln. Die Gestaltung sucht Wege hin zu einem naturnahen, kreativen und weitgehend entsiegelten Freiraum.

Der Aussenbereich der Tagesschule und der Basisstufe wird zu einem Garten zusammengefasst. Die Gestaltung spielt mit der Topografie. Er ist mit unterschiedlichsten Spielgeräten ausgestattet und mit einem Zaun umfriedet.

Die bestehenden Schulhöfe werden entsiegelt und ebenfalls mit Sitzmöglichkeiten und weiteren Spielgeräten möbliert. Das Team bescheinigt dem vorhandenen Vegetationskonzept das feine Zusammenspiel von den Bäumen mit der Architektur. Die ergänzenden Pflanzvorschläge gehen nun jedoch von einer neuen Interpretation des Ortes aus. Die Baumschicht soll sich in erster Linie einheimisch und damit 'naturnah' darstellen.

Entlang der bestehenden Fassaden werden dichte Strauchschichten mit ebenfalls einheimischen Sträuchern vorgeschlagen. Das Team reduziert die versiegelte Fläche im Vergleich zum Bestand. Der hohe Grünflächenanteil leistet zusammen mit dem Blätterdach der Bäume und dem Umgang mit dem Regenwasser einen Beitrag zur Nachhaltigkeit.

Betrieb und Raumkonzept

Eine klare Zugangssituation von Süden und Norden führt in die innere Verteilzone. Im westlichen Trakt befinden sich auf zwei Geschosse verteilt die sechs Betreuungsangebote für die Basisstufe. Im östlichen Trakt ist erdgeschossig die Tagesschule und der Mehrzweckraum, im

Obergeschoss der Bandraum, das Musikzimmer und die Büros angeordnet. Die Räume der Basisstufe und die dazwischenliegenden Gruppenräume sind mehrheitlich zur ruhigen Südseite ausgerichtet. Der grosszügige Gangbereich wird auch als Multifunktionszone nutzbar gemacht. Gegen Norden sind die Toiletten und das Materialzimmer angelegt, in den dazwischen liegenden Nischen befinden sich die Garderoben. Im Trakt der Basisstufe werden die zwei Geschosse im Schnitt verschoben. Dies generiert im Norden einen gedeckten Vorbereich und im Süden einen Balkon im Obergeschoss, insgesamt jedoch auch eine hohe Fassadenabwicklung. Die vorgesetzten Pergolen mit flexibler Verschattung ermöglichen eine optimale Belichtung der Räume.

Der Eingang in die Sporthalle erfolgt von Süden auf der Seite des bestehenden Rasenspielfelds. Von dort gelangt man zur stirnseitigen Haupttreppe. Durch das Unterbringen der Nutzungen an den Längsseiten entstehen lange Wege für die Nutzer der Sporthalle. Die Vertiefung der Sporthalle um nur ein Geschoss gewährt den Zuschauern eine gute Sicht auf das Spielfeld. Die innere Treppe mit einem Warenlift führt zum Allwetterplatz auf dem Dach und dem Fitnessraum. Diese Nutzungen bilden einen vom Turnhallenvolumen leicht abgesetzten Aufbau. Die Platzierung des Fitnessraums ist funktional nicht optimal.

Der ausserbetriebliche Zugang wird über eine etwas abgelegene, externe Wendeltreppe mit Lift gewährleistet.

Beurteilung und Würdigung

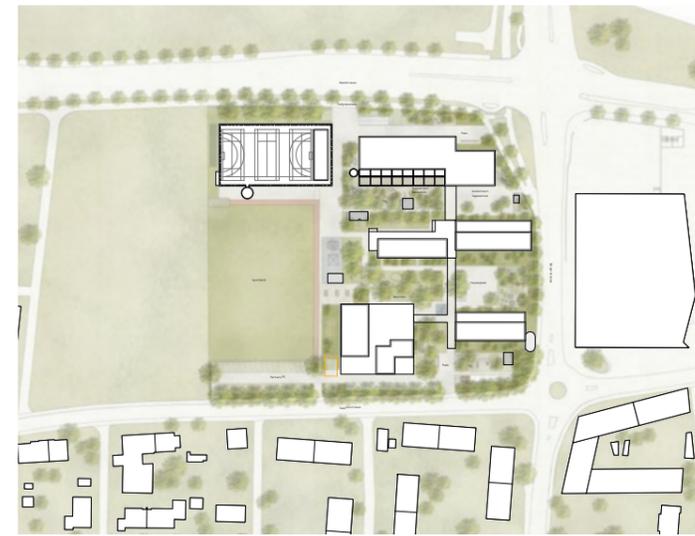
Die präzise städtebauliche Setzung und die angemessene Massstäblichkeit führen zu einer Komplettierung der bestehenden Anlage. Die Organisation der Nutzungen ist logisch, pragmatisch und beantwortet die Bedürfnisse der Nutzer. Das Projekt setzt sich mit den Themen des nachhaltigen Bauens auseinander, dies zeigt sich in der materialgerechten Anwendung der Baustoffe, einer angemessenen Tageslichtnutzung und der Minimierung der Volumen im Untergeschoss.

Die Organisation der Doppelsporthalle mit den langen Gängen, der zurückversetzte Aufbau auf der Sporthalle,

die vorgesetzten Wendeltreppen und die teils undefinierten Aussenräume vermögen die Juroren nicht gänzlich zu überzeugen. Die konzeptionell logische Adressierung kann in der gestalterischen Umsetzung des langgezogenen Platzes nicht überzeugen.

Die Jury überzeugte jedoch, mit welcher Einfachheit das Projekt die Vorgaben gelöst hat.

KOBOLD



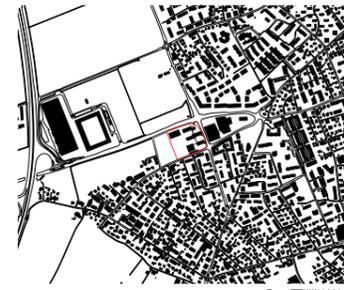
Grundrissplan 1:200

Standortbeschreibung
Die Schulanlage befindet sich auf einer 3,5 Hektar großen Fläche im Zentrum des Ortes Kobold. Die Fläche ist durch eine bestehende Grünanlage und einen asphaltierten Platz begrenzt. Die Fläche ist durch eine bestehende Grünanlage und einen asphaltierten Platz begrenzt.

Bestandssituation
Die Fläche ist durch eine bestehende Grünanlage und einen asphaltierten Platz begrenzt. Die Fläche ist durch eine bestehende Grünanlage und einen asphaltierten Platz begrenzt.

Planungsziele
Die Fläche ist durch eine bestehende Grünanlage und einen asphaltierten Platz begrenzt. Die Fläche ist durch eine bestehende Grünanlage und einen asphaltierten Platz begrenzt.

Planungsziele
Die Fläche ist durch eine bestehende Grünanlage und einen asphaltierten Platz begrenzt. Die Fläche ist durch eine bestehende Grünanlage und einen asphaltierten Platz begrenzt.



Luftaufnahme 1:5000

Planungsziele
Die Fläche ist durch eine bestehende Grünanlage und einen asphaltierten Platz begrenzt. Die Fläche ist durch eine bestehende Grünanlage und einen asphaltierten Platz begrenzt.



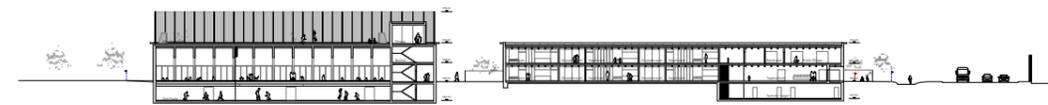
Luftaufnahme 1:5000

Planungsziele
Die Fläche ist durch eine bestehende Grünanlage und einen asphaltierten Platz begrenzt. Die Fläche ist durch eine bestehende Grünanlage und einen asphaltierten Platz begrenzt.

Planungsziele
Die Fläche ist durch eine bestehende Grünanlage und einen asphaltierten Platz begrenzt. Die Fläche ist durch eine bestehende Grünanlage und einen asphaltierten Platz begrenzt.

Planungsziele
Die Fläche ist durch eine bestehende Grünanlage und einen asphaltierten Platz begrenzt. Die Fläche ist durch eine bestehende Grünanlage und einen asphaltierten Platz begrenzt.

KOBOLD



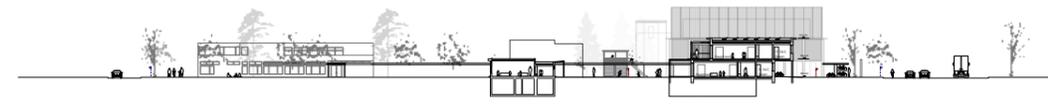
Längsschnitt 1:1.000



Querschnitt 1:500



Wandquerschnitt 1:500



Querschnitt Schulhof 1:1.000



Querschnitt Schulhof 1:1.000

KOBOLD

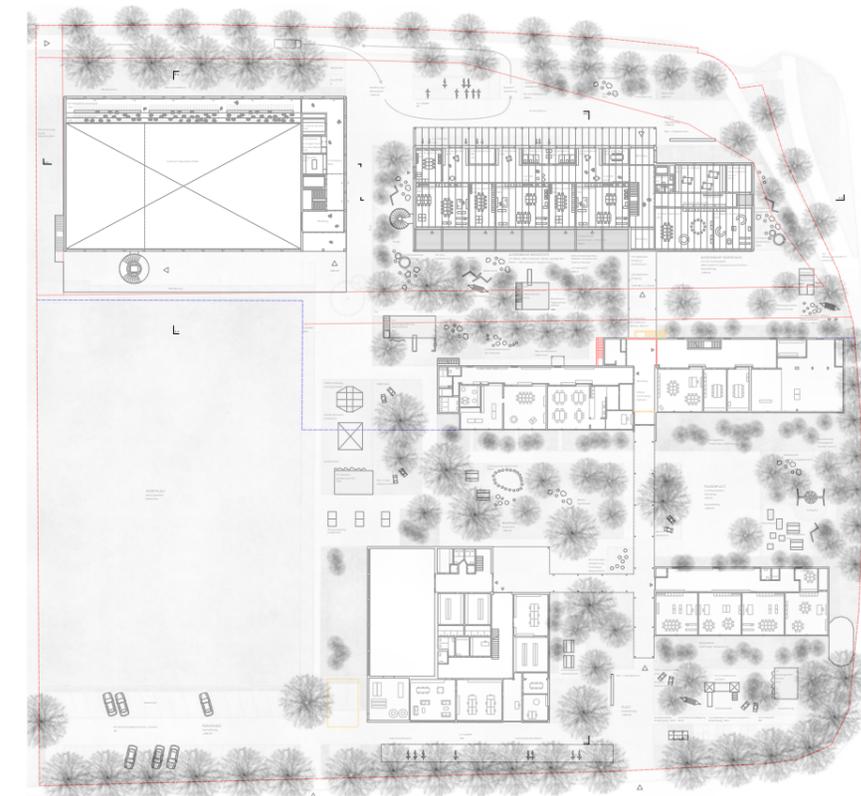


Figure 1 - Schulanlage



Figure 2 - Schulhofplan



Schulhofplan 1:1.000



Schulhofplan 1:1.000

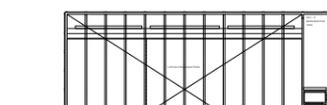


Schulhofplan 1:1.000



Schulhofplan 1:1.000

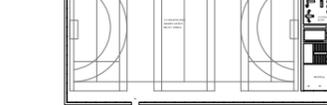
KOBOLD



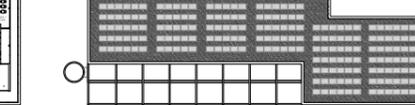
Längsschnitt 1:1.000



Querschnitt 1:500



Wandquerschnitt 1:500



Querschnitt Schulhof 1:1.000



Querschnitt Schulhof 1:1.000

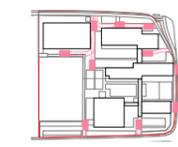


Figure 1 - Schulanlage

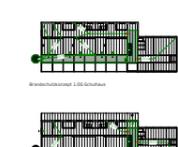
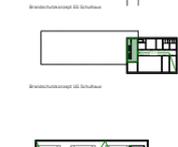
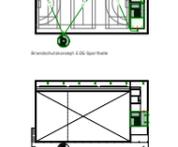


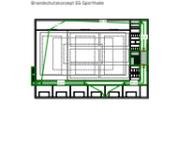
Figure 2 - Schulhofplan



Schulhofplan 1:1.000



Schulhofplan 1:1.000



Schulhofplan 1:1.000

4. Rang Incastro

Architektur
Hunkeler Architekten AG, Vordemwald

Landschaftsarchitektur
Grünwerk1 Landschaftsarchitekten AG, Olten

Bauingenieurwesen
Walt Galmarini AG, Zürich



Incastro

Städtebau

Das Projekt Incastro setzt zwei unabhängige Volumen für die Doppelsporthalle und die Schule.

Die Sporthalle erscheint als Punktbau mit einer vertikal gegliederten Fassade und markiert eine starke Präsenz gegen die Weststrasse. Dieser Baukörper definiert auch die Sportzone als separaten Bereich.

Im Kontrast dazu ordnet sich der Schulbau in die räumliche Struktur der bestehenden Schule ein. Der neue Riegel vervollständigt die Geometrie der Schulanlage, schliesst die Nord-Süderschliessung ab und formt einen Zugangsort, der sich Seite Burgerstrasse um den Gebäudekopf entwickelt.

Zusammen mit der Nord-Süderschliessung zwischen Sport und Schule führen die Bauten zu einer klaren Definition und Trennung der Schul- und Sportkomplexe.

Aussenraum

Das Schulhaus schliesst die Anlage zum Norden hin ab. Es entsteht ein durchgehender Freiraum. Zur Weststrasse hin wird dieser nur mittels eines Fahrradunterstandes etwas zониert. Hier wird auf die Kreuzung eine Anknüpfungspunkt ausformuliert. Im Süden bleibt die Parkierung bestehen. Sie schwächt die Adressierung der Schule an diesem Ort.

Der ruhigen und schlichten Gestaltung der vorhandenen Aussenräume wird ein Spiel mit mäandrierenden Wege, Plätze und Strauchgruppen, topographische Elemente und zahlreiche Ausstattung entgegengesetzt. Damit entsteht eine Differenzierung der östlichen Freiräume mit stringenten Hartflächen und den westlichen mit weichen Grünräumen. Die mäandrierenden Wege sollen die Durchlässigkeit der Schulanlage stärken.

Die Basisstufe und die Tagesschule erhalten einen gemeinsamen Garten. Dieser ist mit einem Zaun gefasst. Strauchgruppen und einzelne Bäume schaffen differenzierte räumliche Situationen. Die Ausdehnung des Gartens in den Norden wird sehr kontrovers besprochen.

Das Team möchte mit diversen Lebensbereichen die Dynamik der Veränderbarkeit in der Vegetationsschicht aufzeigen. Das Oberflächenwasser soll vor Ort versickern,

ebenso das Dachwasser. Die zurückhaltende Eingriffstiefe bei den bestehenden Freiräumen sowie der hartausformulierte Anknüpfungspunkt schaffen einen vergleichsweise hohen Anteil an versiegelten Flächen. Dies widerspricht dem Streben nach Aufenthaltsqualität und einem angenehmen Mikroklima.

Architektonische Gestaltung

Die Schule übernimmt die klare Strukturierung der bestehenden Schulbauten, allerdings in Holzbauweise und nicht in Beton. Den vertikalen Holzrippen überlagert bringen der Laubengang und das umlaufende Vordach dem Bau eine ruhige Horizontalität, die zu einem kinderfreundlichen Massstab führt. Die Fassadenfüllungen sind sorgfältig gestaltet mit Sitzelementen in den Fensterzonen und feinen Holzfüllungen in den geschlossenen Bereichen.

Analog zur Schule ist auch die Sporthalle durch vertikale strukturelle Rippen geprägt. Hier sind diese aber in Beton ausgeführt und dominieren die horizontale Gliederung. Die Struktur umfasst den Ballfang und definiert damit ein Volumen, das leicht wirkt und doch genügend Kraft hat, um das Areal gegen die Weststrasse abzuschliessen. Die Struktur ist dem Wetter ausgesetzt, wodurch sich Beton als Material rechtfertigt. Für eine Betonstruktur scheinen die hohen und dicht beieinanderliegenden Rippen der Hallendecke jedoch überdimensioniert.

Es ist zu erwähnen, dass der Zugang zur Sporthalle als grosser Einschnitt, der Treppenaufgang und Eingang zusammenschneidet, sehr gut gelöst ist.

Betrieb und Raumkonzept

Die Schule ist geprägt durch eine grosszügige interne Erschliessungs- und Lernzone im Norden, an der die Schulräume aufgereiht sind. Diese Zone ist hell und bietet eine gute Aufenthaltsqualität.

Die Gemeinschaftsräume wie der Mehrzweckraum und das Musikzimmer sind im Gebäudekopf angelegt, nahe des Haupteinganges und durch die Vertikalerschliessung leicht abgetrennt. Im Erdgeschoss liegt die neue

Tagesschule gegenüber der bestehenden, was zu einer guten Zonierung des Aussenraumes führt.

Etwas störend wirkt die symmetrische Anordnung der Treppen, die in der Gesamtanlage eine unterschiedliche Wichtigkeit erhalten. Die Treppe in der Verlängerung der Verbindungsachse zum Bestand wirkt beengend und störend. Der Zugang zum Aussenraum ist allerdings für die Nutzung durch Kleinkinder übersichtlich gelöst.

Im Sportbereich liegen Foyer und Fitnessraum zwischen der Halle und dem Rasenspielfeld und vermitteln so zwischen den diversen Sportnutzungen. Der Dachgartenbereich mit Beschattung neben dem Allwetterplatz auf dem Dach bietet ebenfalls gute Aufenthaltsqualitäten und macht den Platz auch an heissen Tagen nutzbar. Im Gegensatz zur Qualität der Aussentreppe zum Allwetterplatz wirken die internen Treppen der Sporthalle unübersichtlich.

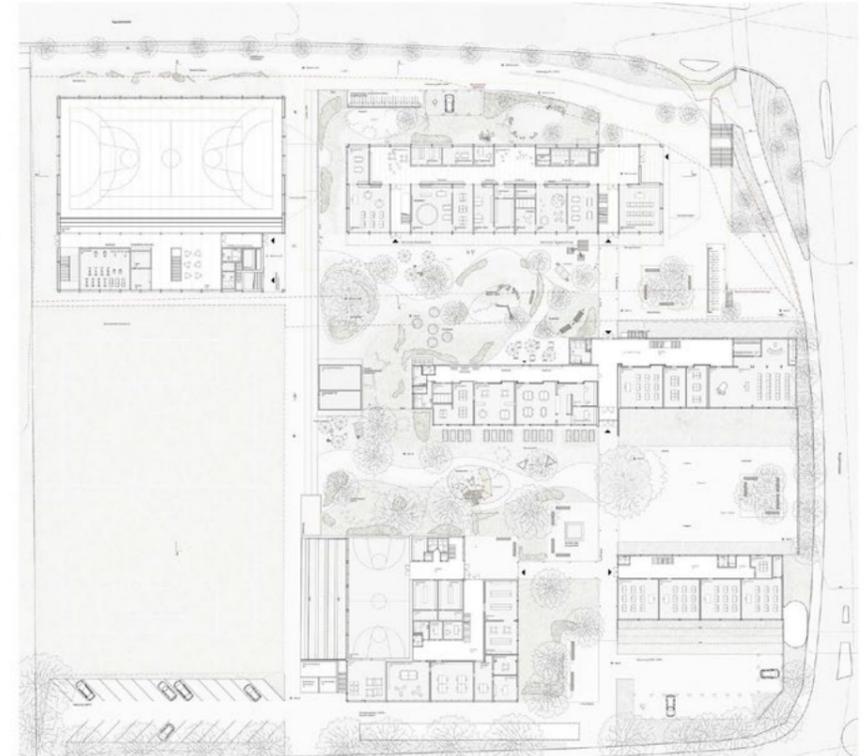
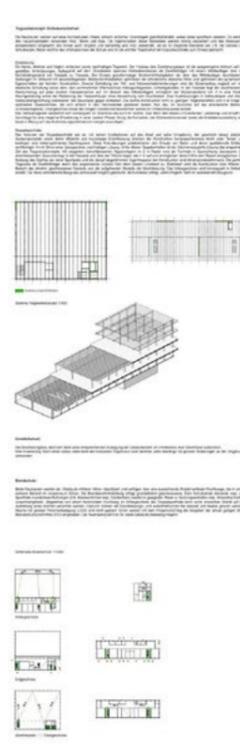
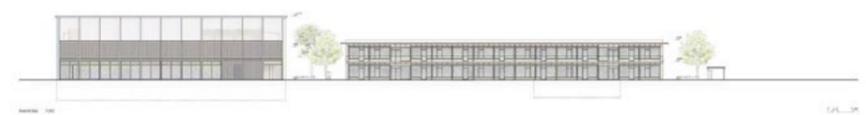
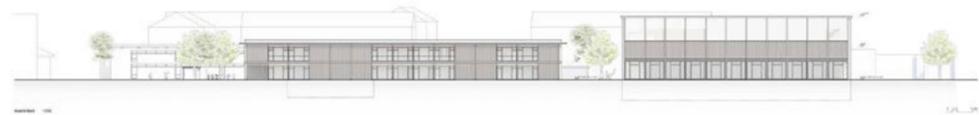
Beurteilung und Würdigung

Die Volumetrie des Projektes zeigt eine klare Haltung gegenüber der bestehenden Schule ebenso wie zur Weststrasse. Betrieblich sind die Bauten, sowohl Schule wie Sport, sehr gut gelöst und bieten räumliche Qualitäten und Sichtbezüge zu den Nutzungen in den Aussenräumen.

Der zweigeteilte, verkehrsexponierte Vorplatz Seite Burgerstrasse mit dem Haupteingang und dem Zugang unter dem Verbindungsdach führt zu einer komplexen Situation, die nicht zu überzeugen vermag.

Die Gestaltung der strassenseitigen Aussenräume schafft keine Abschirmung gegen Verkehr und Lärm und lässt die Bauten exponiert erscheinen. Der hohe Anteil an Hartbelag in den östlichen Freiräumen bringt nicht die gewünschte Aufenthaltsqualität mit sich.

Das Projekt weist Elemente von sehr hoher Qualität auf, vermag aber vor allem im Bereich der Zugänge und Erschliessungen nicht zu überzeugen.



PROJEKTZUSAMMENFASSUNG

PROJEKTZIEL

Das Projekt zielt darauf ab, einen modernen, funktionalen und nachhaltigen Schulbau zu realisieren, der die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer erfüllt und einen hohen Standard an Qualität und Nachhaltigkeit bietet.

PROJEKTBESCHREIBUNG

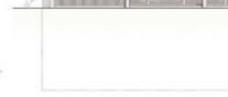
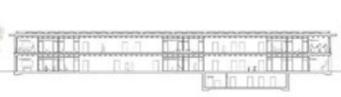
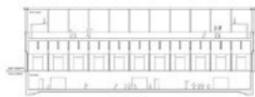
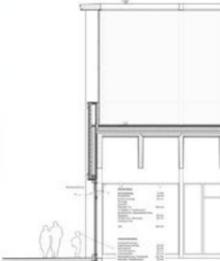
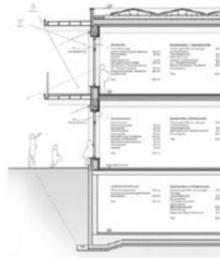
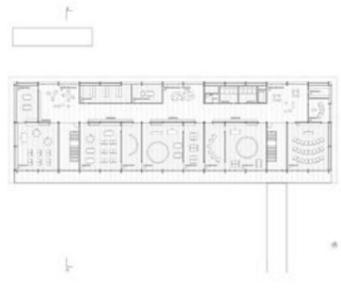
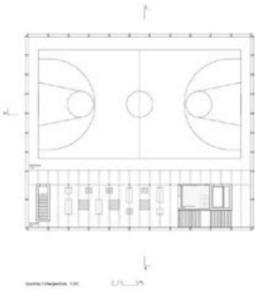
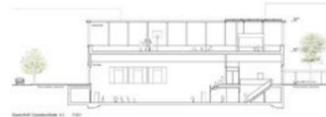
Das Projekt umfasst die Planung und den Bau einer neuen Schulgebäude mit einer Fläche von ca. 10.000 m². Die Schule wird als moderne, funktionaler und nachhaltiger Schulbau konzipiert, der die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer erfüllt und einen hohen Standard an Qualität und Nachhaltigkeit bietet.

PROJEKTBESCHREIBUNG (Fortsetzung)

Das Projekt umfasst die Planung und den Bau einer neuen Schulgebäude mit einer Fläche von ca. 10.000 m². Die Schule wird als moderne, funktionaler und nachhaltiger Schulbau konzipiert, der die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer erfüllt und einen hohen Standard an Qualität und Nachhaltigkeit bietet.

PROJEKTBESCHREIBUNG (Fortsetzung)

Das Projekt umfasst die Planung und den Bau einer neuen Schulgebäude mit einer Fläche von ca. 10.000 m². Die Schule wird als moderne, funktionaler und nachhaltiger Schulbau konzipiert, der die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer erfüllt und einen hohen Standard an Qualität und Nachhaltigkeit bietet.



5. Rang

Oasis

Architektur

3B Architekten AG, Bern

Landschaftsarchitektur

Metron Bern AG

Bauingenieurwesen

Indermühle Bauingenieure, Thun



Oasis

Städtebau und Architektur

Das Projekt Oasis bezieht sich auf die Typologie der Pavillonschule und entwickelt den Bestand weiter. Das Raumprogramm wird auf drei Gebäude aufgeteilt, welche durch Erschliessungspasserellen verbunden werden. Die Komposition platziert ein zweigeschossiges Punkthaus mit der Tagesschule, dem Musikraum, dem Mehrzweckraum und der Hauptvertikalerschliessung am Gelenk der bestehende Nord-Süd Achse, die zur restlichen Schule führt. Eine neue Ost-West Achse dient der Erschliessung der neuen Schule und der Turnhalle. Ein längliches Volumen begleitet diese Achse und ordnet sich in den Massstab der bestehenden Schule ein. Die Doppelsporthalle schliesst die Anlage ab und setzt ein letztes Volumen näher zur Strasse. Die abgetreppte Situierung der Neubauvolumen definiert im Norden zur Strasse eine Zone mit Spraywänden, Velounterständen, Gehölze und Wegen. Ein neuer einheitlicher Schulhof wird auf der lärmabgewandten Seite im Süden klar gefasst.

Eine zweigeschossige gedeckte Passerelle erschliesst auf der oberen Ebene die Schulerweiterung mit dem Dach der Sporthalle.

Aussenraum

Das Projektteam webt die Pavillonschule, welche vom Wechselspiel von Bauten und Freiräume lebt, weiter. Durch die Setzung des schmalen Neubaus entsteht in der Abfolge im Norden der grösste Zwischenraum.

Das bestehende orthogonale Wegnetz wird aufgenommen und integriert. Im Norden, Osten und Süden werden punktuelle Zugänge zur Anlage geschaffen. Im Süden bleiben die bestehenden Parkplätze als Übergangsraum zum Quartier und als Auftakt zum Schularreal erhalten, was die Adressierung massgeblich schwächt.

Im Innern der Schulanlage bindet eine durchgehende Gestaltung Bestand und Erweiterung zusammen. Das Projekt schafft es, mit seiner Idee eines Waldgartens eine einprägsame durchgängige Gestaltung zu etablieren. Unter dem Blätterdach werden differenzierte Spiel- und

Aufenthaltsqualitäten entwickelt. Diese starke Überformung der vorhandenen, schlichten Gestaltung im Zusammenspiel mit der grosszügigen Möblierung wird hinsichtlich Denkmalpflege kontrovers diskutiert.

Die Basisstufen sind auf zwei Ebenen angeordnet. Die oberen Klassenzimmer gelangen durch Rutschen, Feuerwehrrampen und seitliche Treppen in den Aussenraum, welcher ein vielfältiges, altersgerechtes Spielangebot für die Basisstufe bietet. Auf eine klare Einfriedung des Gartens wird zu Gunsten der Durchlässigkeit verzichtet, was betrieblich als problematisch beurteilt wird. Die Tagesschule teilt sich den Freiraum mit der Basisstufe. Auch für die grösseren Kinder werden differenzierte Freiräume vorgeschlagen.

Das Baumdach endet bei der westlichen Wegverbindung. Hier öffnet sich der Blick zu den Alpen.

Zu der Biodiversität macht das Projekt keine konkreten Angaben. Es verweist im Beschrieb auf eine naturnahe Umgebungsgestaltung. Dachwasser soll ober- und unterirdisch versickern. Das durchgehende Baumdach und der hohe Anteil an Grünflächen wirkt sich positiv auf das Mikroklima aus.

Schule

Die allgemein benutzten Räume des Punkthauses sind intern mit Lift und Treppe erschlossen, sie sind allseitig orientiert, sowohl zu Stadt und Lärm wie südlich zu der bestehenden Schule. Die Proportion von Nutzfläche zu Verkehrsfläche ist ungünstig.

Die seriell angeordneten Schulräume sind auf den zwei Geschossen des Längshauses gleich organisiert, sie sind direkt von aussen erschlossen, gut proportioniert und funktionieren hervorragend. Der Zugang zum Schulhof von den Räumen im 1. Obergeschoss wird mit zusätzlichen Treppen und Rutschbahn ermöglicht. Diese Elemente wirken collagiert auf der eher kargen Architektur. Die Schule ist eine reine Holzkonstruktion mit Holzfassade. Die Sporthalle ist ein Hybridbau aus Stahlbeton und Holz.

Doppelsporthalle

Die Doppelsporthalle ist zu 2/3 in den Boden versenkt. Der Eingang befindet sich im Norden zur Weststrasse. Eine schmale Erschliessungsschicht führt zu den Garderoben, die unüblich vom Eingangsgeschoss über der doppelten Turnhalle in der statischen Höhe der Holzfachwerkträger aufgespannt sind. Diese Idee wird kontrovers diskutiert, da der Weg von den Garderoben zum Spielfeld entsprechend lang ist. Die Höhe der Struktur wirkt vielleicht deshalb überdimensioniert und es führt zu einem tief eingegrabenen Bauvolumen. Die Belichtung der Turnfläche ist nicht gewährleistet, weil eine Fensterseite mit einer Raumschicht belegt ist.

Etappierung

Die Etappierung ist unproblematisch, die neue Schulerweiterung funktioniert auch gut ohne Sporthalle. Mit dem Bau der zweiten Etappe wird das Ensemble mit dem gedeckten Verbindungsgang vervollständigt.

Beurteilung und Würdigung

Das Projekt Oasis zeigt mit der Aufteilung in drei Volumen einen interessanten städtebaulichen Ansatz, in welchem der Massstab der Schulerweiterung sich in der bestehenden Anlage gut integrieren lässt. Die Orientierung von wichtigen Räumen wie der Mehrzweckraum oder der Musikraum zur lärmigen Strassenkreuzung ist ungeschickt und wird kritisch gesehen. Die räumliche und funktionale Organisation der Sporthalle überzeugt nicht, das tiefe Versenken des Bauwerks ist nicht nachhaltig und eine in der Höhe springende Decke ist für die Sportnutzung undenkbar.

Die Freiräume gehen sensibel auf die Bedürfnisse der Kinder und der Quartierbevölkerung ein. Doch im gesamten wirkt die Umgebung übermöbliert. Die Schlichtheit der bestehenden Anlage wird vermisst.



Skizzenplan 1:0/200

Städtebau

Die Schirmung des Oasis ist ein zentraler Bestandteil der Stadtplanung...



Umgebung

Die Oasis ist eingebettet in eine städtische Umgebung mit verschiedenen Nutzungen...

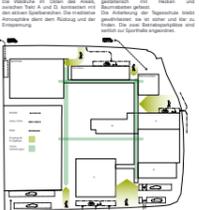


Materialkonzept

Das Materialkonzept des Oasis zielt auf eine zeitlose und nachhaltige Gestaltung ab...

Partizipation

Die Partizipation der Oasis zielt auf eine aktive Einbindung der Nutzer in den Prozess ab...



Blick vom Übergang Richtung Sportplatz

Mehrzweckbau: Die Oasis ist ein multifunktionaler Gebäudekomplex...



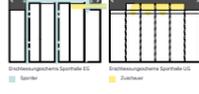
Gedeckter Verbindungsgang

Der gedeckte Verbindungsgang verbindet die verschiedenen Gebäude des Oasis...

Sporthalle

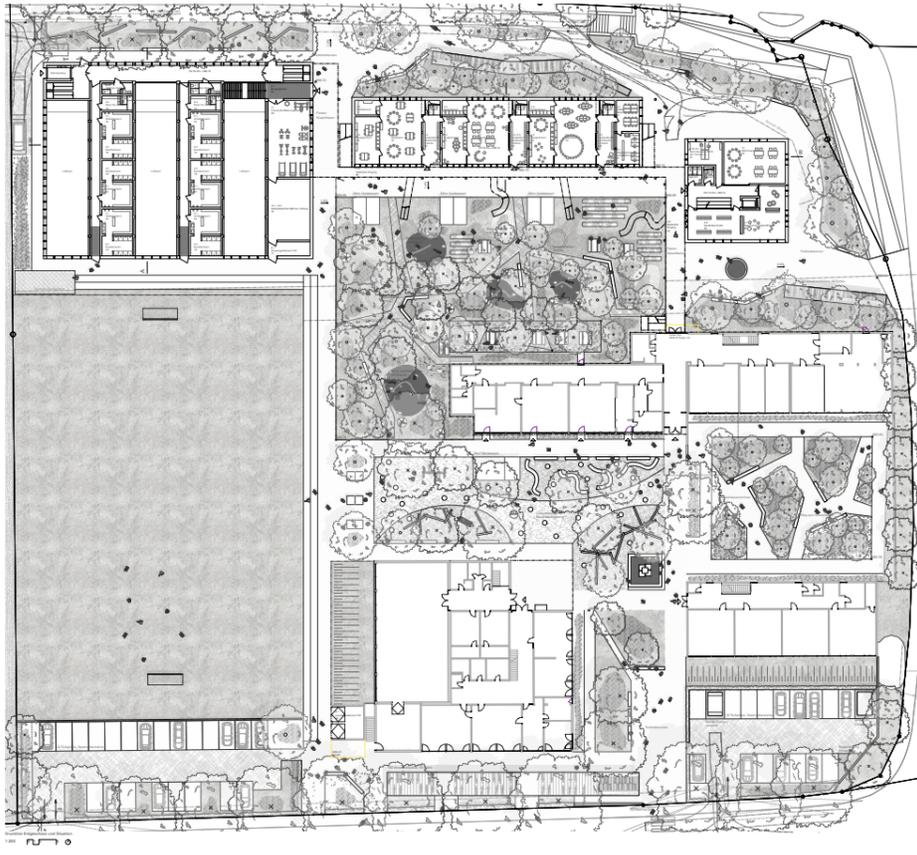
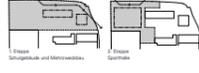
Die Sporthalle des Oasis bietet einen vielseitigen Raum für Sport und Freizeitaktivitäten...

Etappierung: Die Oasis ist in mehrere Phasen unterteilt...



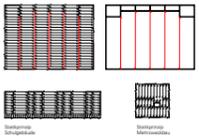
Etappierung

Die Oasis ist in mehrere Phasen unterteilt, um die Entwicklung zu steuern...



Tragwerk

Das Tragwerk des Oasis ist ein zentraler Bestandteil der Struktur...



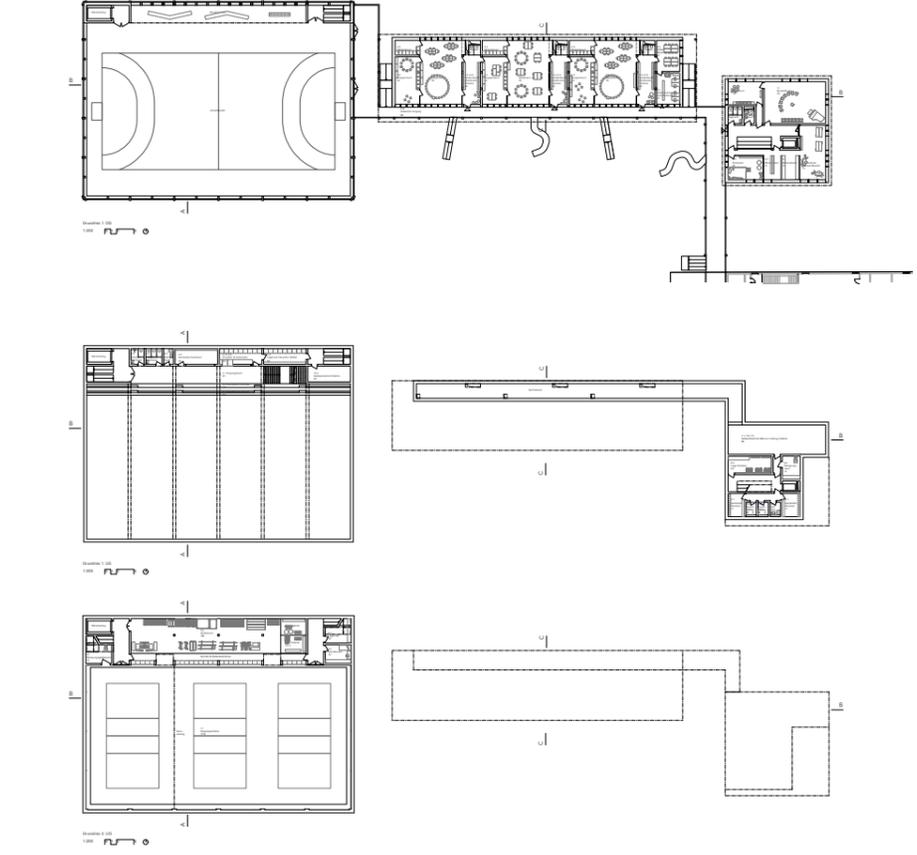
Nachhaltigkeit & Technik

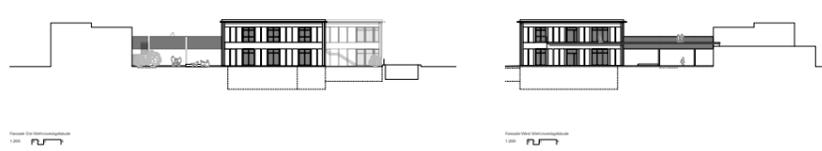
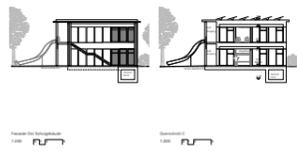
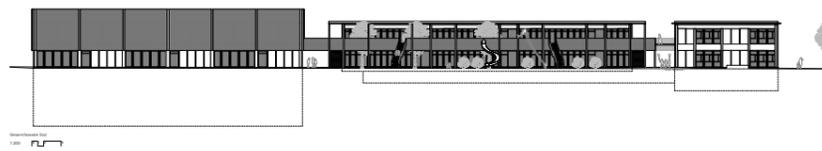
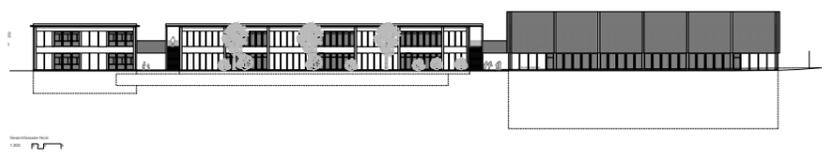
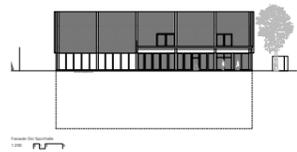
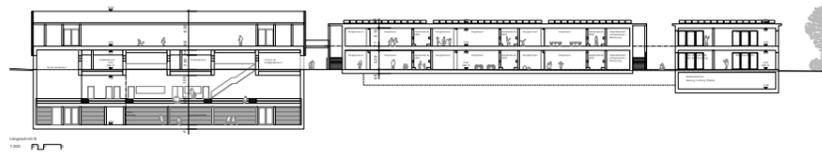
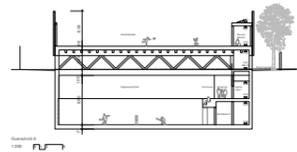
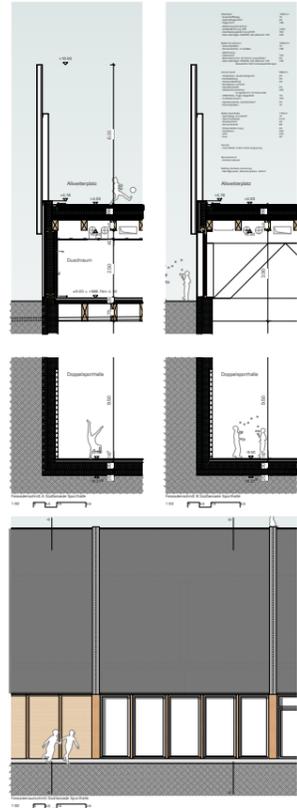
Die Nachhaltigkeit des Oasis ist ein zentraler Bestandteil der Planung...



BIM

Die Nutzung von BIM (Building Information Modeling) ist ein zentraler Bestandteil der Planung...





6. Rang Dreiklang

Architektur
NOSU Architekten GmbH, Zürich

Landschaftsarchitektur
BRYUM GmbH, Basel

Bauingenieurwesen
Pirmin Jung Schweiz AG, Thun



Dreiklang

Städtebau

Das Projekt Dreiklang strebt mit der Setzung dreier neu erstellter Baukörper dreierlei an: zum einen soll die bestehende Anlage und deren prägende Struktur, die resultierenden Achsen und hofartigen Aussenräume ergänzt und zu einem neuen Ensemble verbunden werden. Dies geschieht über vorhandene bauliche Elemente, wie die gedeckten Erschliessungsachsen, aber auch über die Idee eines Zusammenspiels verschiedener Hofanlagen. Zweitens wird mit der volumetrischen Setzung der Neubauten eine städtebauliche Haltung und Aktivierung gegenüber der Weststrasse angestrebt, indem das Areal auch von Norden her erschlossen und die Vorbereiche bespielt werden. Nicht zuletzt schliesslich sollen die ergänzten Bauten in sich und untereinander in einen Dialog treten.

Aussenraum

Im Norden entsteht ein gefasster Aussenraum als Bindeglied zwischen dem Bestand und der Erweiterung. Entlang der Strassen umrahmt ein grüner Filter das Schulareal. Im Süden entsteht durch das Wegfallen der Parkplätze ein grosszügiger Platz als Bindeglied zum Quartier. Das Team weist den Höfen differenzierte Typen zu. Die bestehenden Freiräume tragen den Titel «Projekthof». Sie werden weitgehend im Bestand belassen. Punktuelle Eingriffe mittels Möblierungen wie Sitzmöglichkeiten oder Pflanztöpfe sollen Grundlagen für schulische Projekte bieten. Der Aussenraum der Basisstufe und der Tagesschule wird zum «Spielhof». Im Zentrum steht eine grosszügige, offene Rasenfläche. Am Rand bieten Baumgruppen etwas Schatten und es entstehen kleinräumige, strukturierte Bereiche. Eine Strauchschicht fasst den Garten. Das Rasenspielfeld wird als Sport und Bewegungshof zusammen mit der bestehenden Laufbahn und Spielgeräten gelesen. Die Lage der Weitsprunganlage im Norden zur Weststrasse hin erscheint unglücklich. Dem Team ist es ein Anliegen, dass die Freiräume zur Natur- und Umweltbildung beitragen. Es werden Leitarten bei Flora und Fauna gesucht, welche gezielt gefördert wer-

den sollen. Die Aussenbereiche um den Neubau weisen einen hohen Grünflächenanteil auf.

Architektonische Gestaltung

Neben gestalterischen Bezügen zur bestehenden Anlage weisen die drei vorgeschlagenen Bauten eine gemeinsame architektonische Sprache auf, insbesondere geprägt durch das verbindende Element der gedeckten Achsen wie auch der Fassadengestaltung zu den Höfen und Freiräumen. Zugleich erhält jeder Bau entsprechend seiner Lage und Funktion einen individuellen Ausdruck und eine eigene Identität. Die formalen Bezüge zu den bestehenden geschützten Objekten in der Fassadengestaltung werden gewürdigt, aber auch kontrovers diskutiert.

Betrieb und Raumkonzeption

Tagesschule, Basisstufe und Doppelsporthalle sind in je eigenen Baukörpern organisiert und unabhängig voneinander etappier- bzw. beispielbar. Die eingeschossig organisierte Tagesschule weist schöne Bezüge zu den Aussenräumen auf, wobei diese nicht dauerhaft gesichert sind und aufgrund des Freihaltebereichs nördlich deutlich reduziert werden könnten. Die zweigeschossig angelegten sechs Basisstufen-Zimmer sind lärmabgewandt zum «Hof» orientiert und werden von «hinten» (Norden) erschlossen. Ein direkter Bezug des oberen Geschosses zum Aussenraum ist nicht vorgesehen, die Wendeltreppen werden aus Nutzersicht kritisch diskutiert. Die zur Hälfte unterirdisch angelegte Mehrfachturnhalle und der darüber angeordnete Aussenplatz fügen sich gut in die Anlage ein, jedoch ist der Aussenplatz aufgrund des innen liegenden Lifts nur zu Betriebszeiten behindertengerecht erschlossen.

Beurteilung und Würdigung

Das Konzept, die Hof- und Achsanlage der bestehenden Anlage weiterzuentwickeln ist grundsätzlich spannend

und kann die Idee einer gemeinsamen, unterschiedlich bespielten Anlage stärken. Die Setzung der Neubauten, deren Proportionen und die resultierenden Aussenräume, aber auch das Zusammenspiel des neuen Ensembles in sich vermag dennoch nicht abschliessend zu überzeugen. Die Verlängerung der gedeckten Erschliessungsachsen und das damit angestrebte bauliche Zusammenbinden der Anlage wirkt etwas forciert. Weiter vermag die stark differenzierte Gestaltung der Aussenräume nicht zu überzeugen. Sie wirkt dem «Zusammenbinden» von Alt und Neu zu einem Campus entgegen. Das Projekt weist insgesamt eine hohe Detailierung und Durchdringung der Aufgabe auf.

Wettbewerb Nordid - Juni 2013



Dreiklang



Konzeptplan für Ansatz



Städtebauliches Konzept

Das Projekt verbindet sich mit dem städtebaulichen Konzept der Stadt, das die Integration von Grünflächen und die Schaffung von öffentlichen Räumen in den urbanen Kontext darstellt.



Wettbewerb Nordid - Juni 2013

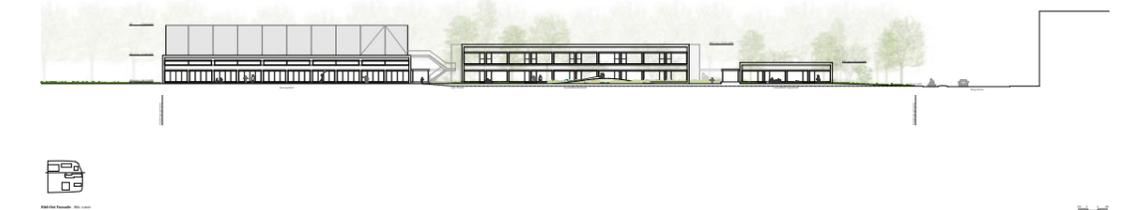


Dreiklang

Fußraumkonzept

Das Fußraumkonzept zielt darauf ab, einen attraktiven und sicheren öffentlichen Raum zu schaffen, der die soziale Interaktion fördert und die Verbindung zwischen den Gebäuden stärkt.

Die Planung berücksichtigt die Bedürfnisse der Nutzer und die Integration von Grünflächen, um einen angenehmen Aufenthaltsort zu schaffen.



Architectural drawing details

Wettbewerb Nordid - Juni 2013



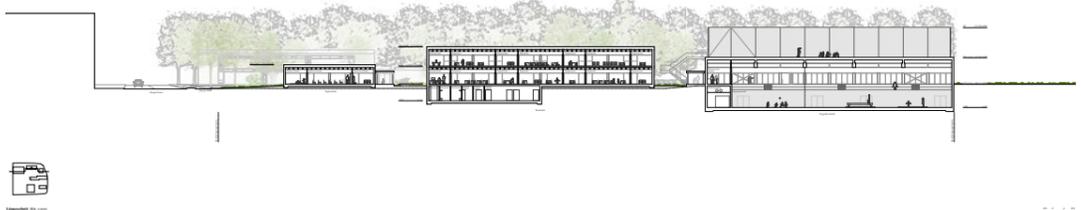
Dreiklang



Wettbewerb Nordid - Juni 2013



Dreiklang

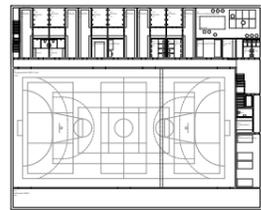


Architectural drawing details

Wettbewerb Stuttgart - Juni 2013



Dreiklang



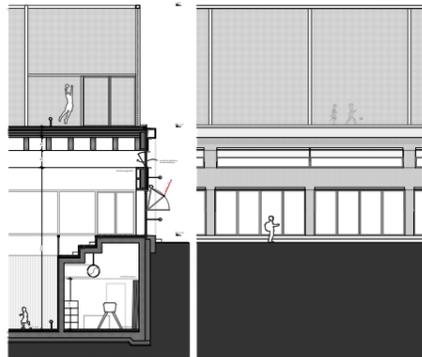
Qualität und Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit wird bei der Planung der Gebäude nicht nur als Ziel, sondern als integraler Bestandteil der gesamten Bauprozesse gesehen. Die Nachhaltigkeit wird durch die Berücksichtigung der sozialen, ökonomischen und ökologischen Aspekte erreicht. Die Nachhaltigkeit wird durch die Berücksichtigung der sozialen, ökonomischen und ökologischen Aspekte erreicht. Die Nachhaltigkeit wird durch die Berücksichtigung der sozialen, ökonomischen und ökologischen Aspekte erreicht.

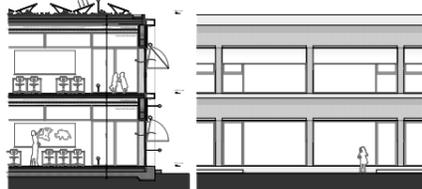
Soziale Nachhaltigkeit: Die soziale Nachhaltigkeit wird durch die Berücksichtigung der Bedürfnisse der Nutzer erreicht. Die soziale Nachhaltigkeit wird durch die Berücksichtigung der Bedürfnisse der Nutzer erreicht. Die soziale Nachhaltigkeit wird durch die Berücksichtigung der Bedürfnisse der Nutzer erreicht.

Ökonomische Nachhaltigkeit: Die ökonomische Nachhaltigkeit wird durch die Berücksichtigung der Kosten erreicht. Die ökonomische Nachhaltigkeit wird durch die Berücksichtigung der Kosten erreicht. Die ökonomische Nachhaltigkeit wird durch die Berücksichtigung der Kosten erreicht.

Ökologische Nachhaltigkeit: Die ökologische Nachhaltigkeit wird durch die Berücksichtigung der Umwelt erreicht. Die ökologische Nachhaltigkeit wird durch die Berücksichtigung der Umwelt erreicht. Die ökologische Nachhaltigkeit wird durch die Berücksichtigung der Umwelt erreicht.



1. Geschoss	2. Geschoss	3. Geschoss	4. Geschoss
5. Geschoss	6. Geschoss	7. Geschoss	8. Geschoss
9. Geschoss	10. Geschoss	11. Geschoss	12. Geschoss
13. Geschoss	14. Geschoss	15. Geschoss	16. Geschoss
17. Geschoss	18. Geschoss	19. Geschoss	20. Geschoss
21. Geschoss	22. Geschoss	23. Geschoss	24. Geschoss
25. Geschoss	26. Geschoss	27. Geschoss	28. Geschoss
29. Geschoss	30. Geschoss	31. Geschoss	32. Geschoss
33. Geschoss	34. Geschoss	35. Geschoss	36. Geschoss
37. Geschoss	38. Geschoss	39. Geschoss	40. Geschoss
41. Geschoss	42. Geschoss	43. Geschoss	44. Geschoss
45. Geschoss	46. Geschoss	47. Geschoss	48. Geschoss
49. Geschoss	50. Geschoss	51. Geschoss	52. Geschoss
53. Geschoss	54. Geschoss	55. Geschoss	56. Geschoss
57. Geschoss	58. Geschoss	59. Geschoss	60. Geschoss
61. Geschoss	62. Geschoss	63. Geschoss	64. Geschoss
65. Geschoss	66. Geschoss	67. Geschoss	68. Geschoss
69. Geschoss	70. Geschoss	71. Geschoss	72. Geschoss
73. Geschoss	74. Geschoss	75. Geschoss	76. Geschoss
77. Geschoss	78. Geschoss	79. Geschoss	80. Geschoss
81. Geschoss	82. Geschoss	83. Geschoss	84. Geschoss
85. Geschoss	86. Geschoss	87. Geschoss	88. Geschoss
89. Geschoss	90. Geschoss	91. Geschoss	92. Geschoss
93. Geschoss	94. Geschoss	95. Geschoss	96. Geschoss
97. Geschoss	98. Geschoss	99. Geschoss	100. Geschoss



1. Geschoss	2. Geschoss	3. Geschoss	4. Geschoss
5. Geschoss	6. Geschoss	7. Geschoss	8. Geschoss
9. Geschoss	10. Geschoss	11. Geschoss	12. Geschoss
13. Geschoss	14. Geschoss	15. Geschoss	16. Geschoss
17. Geschoss	18. Geschoss	19. Geschoss	20. Geschoss
21. Geschoss	22. Geschoss	23. Geschoss	24. Geschoss
25. Geschoss	26. Geschoss	27. Geschoss	28. Geschoss
29. Geschoss	30. Geschoss	31. Geschoss	32. Geschoss
33. Geschoss	34. Geschoss	35. Geschoss	36. Geschoss
37. Geschoss	38. Geschoss	39. Geschoss	40. Geschoss
41. Geschoss	42. Geschoss	43. Geschoss	44. Geschoss
45. Geschoss	46. Geschoss	47. Geschoss	48. Geschoss
49. Geschoss	50. Geschoss	51. Geschoss	52. Geschoss
53. Geschoss	54. Geschoss	55. Geschoss	56. Geschoss
57. Geschoss	58. Geschoss	59. Geschoss	60. Geschoss
61. Geschoss	62. Geschoss	63. Geschoss	64. Geschoss
65. Geschoss	66. Geschoss	67. Geschoss	68. Geschoss
69. Geschoss	70. Geschoss	71. Geschoss	72. Geschoss
73. Geschoss	74. Geschoss	75. Geschoss	76. Geschoss
77. Geschoss	78. Geschoss	79. Geschoss	80. Geschoss
81. Geschoss	82. Geschoss	83. Geschoss	84. Geschoss
85. Geschoss	86. Geschoss	87. Geschoss	88. Geschoss
89. Geschoss	90. Geschoss	91. Geschoss	92. Geschoss
93. Geschoss	94. Geschoss	95. Geschoss	96. Geschoss
97. Geschoss	98. Geschoss	99. Geschoss	100. Geschoss

Ansatz und Materialität

Die architektonische Sprache des Gebäudes ist durch die Materialität und die Gestaltung der Fassade bestimmt. Die Materialität und die Gestaltung der Fassade sind die bestimmenden Faktoren für die Identifizierung des Gebäudes. Die Materialität und die Gestaltung der Fassade sind die bestimmenden Faktoren für die Identifizierung des Gebäudes.

Organisation und Nutzungskonzept

Das Konzept der Organisation und Nutzung ist ein zentraler Bestandteil der Planung. Die Organisation und Nutzung sind die bestimmenden Faktoren für die Identifizierung des Gebäudes. Die Organisation und Nutzung sind die bestimmenden Faktoren für die Identifizierung des Gebäudes.

Stufen / Baustelle / Erweiterung

Die Planung ist in drei Phasen unterteilt: Stufen, Baustelle und Erweiterung. Die Planung ist in drei Phasen unterteilt: Stufen, Baustelle und Erweiterung. Die Planung ist in drei Phasen unterteilt: Stufen, Baustelle und Erweiterung.

Brandschutz

Die Brandschutzmaßnahmen sind ein wesentlicher Bestandteil der Planung. Die Brandschutzmaßnahmen sind ein wesentlicher Bestandteil der Planung. Die Brandschutzmaßnahmen sind ein wesentlicher Bestandteil der Planung.

Wettbewerb Stuttgart - Juni 2013



Dreiklang



Tragkonstruktion

Die Tragkonstruktion ist ein zentraler Bestandteil der Planung. Die Tragkonstruktion ist ein zentraler Bestandteil der Planung. Die Tragkonstruktion ist ein zentraler Bestandteil der Planung.

PV-Anlage

Die PV-Anlage ist ein wesentlicher Bestandteil der Planung. Die PV-Anlage ist ein wesentlicher Bestandteil der Planung. Die PV-Anlage ist ein wesentlicher Bestandteil der Planung.

Bedürfnisse der Parteilokenden

Die Bedürfnisse der Parteilokenden sind ein zentraler Bestandteil der Planung. Die Bedürfnisse der Parteilokenden sind ein zentraler Bestandteil der Planung. Die Bedürfnisse der Parteilokenden sind ein zentraler Bestandteil der Planung.

